

Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

### Im Fokus



Die Auswirkungen des laufenden Handelskonflikts macht sich an vielen Stellen bemerkbar: In Sorge um die wirtschaftliche Entwicklung Chinas haben die Marktanalysten im aktuellen Reuters-Poll ihre Schätzungen für die Kupferpreisentwicklung nach unten revidiert. Sie erwarten nun im Durchschnitt einen Kupferpreis von 6.173 US\$/t für das Jahr 2019 (Poll-Mai: 6.505 US\$/t). 2020 soll dieser dann im Mittel bei 6.432 US\$/t liegen (Poll-Mai: 6.810 US\$/t). Mit Blick auf die Balance zwischen Angebot und Nachfrage nach raffiniertem Kupfer erwarten die Teilnehmer für 2019 ein Defizit von 178.000 t und für 2020 ein Defizit von 170.000 t. Bei einem Gesamtmarktvolumen von annähernd 24 Mio. t.

kommt das immer noch einem recht ausgeglichenen Markt gleich.

### Konjunktur



Die USA und China haben sich im Juli erneut zu Gesprächen bezüglich der laufenden Handelsauseinandersetzungen getroffen, wie Reuters berichtete. Auch wenn die USA bis auf Weiteres keine neuen Zölle erheben wollen, lässt ein Durchbruch weiter auf sich warten. Damit bleibt der Konflikt die große Unbekannte mit Blick auf die künftige Entwicklung der Weltwirtschaft. Zu dieser Einschätzung kommt auch Macquarie, die Anfang Juli ihre jüngste Wirtschaftsprognose veröffentlichten. Die Investmentbank geht davon aus, dass die USA 2019 um rund 2,5 % wachsen werde (BIP), die chinesische und europäische Wirtschaft sollen um 6,2 % bzw. 1,1 % zulegen.

Das Anfang Juli geschlossene Handelsabkommen zwischen der EU und der südamerikanischen Mercosur-Region dürfte laut einem Bericht von MBI NE-Metalle und Angaben von Fastmarkets den Handel mit NE-Metallen und Produkten zwischen den beiden Partnern deutlich verstärken. Dies insbesondere durch den Wegfall fast sämtlicher Zölle auf Industriewaren, inklusive Metalle und Metallprodukte. Die Mercosur-Region umfasst Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay. Zur Einordnung: Laut Eurostat importierte die EU 2018 Kupfer im Wert von 32,7 Mio. € aus Brasilien und 6,5 Mio. € aus Paraguay, wie MBI NE-Metalle berichtete. Bei den Kupferprodukten lieferte die EU Waren im Wert von 53,8 Mio. € nach Brasilien und von 6,4 Mio. € nach Argentinien. Einen regen Handel zwischen den zwei Regionen gibt es auch bei den Metallen Blei, Zink und Zinn.

Der US-Dollar notierte Ende Juli im Verhältnis zum Euro bei rund 1,14 US-Dollar.

### Kupfer kompakt

Reuters hat im Juli seine jüngste Befragung unter Marktanalysten zum künftigen Kupferpreis und der Marktbalance veröffentlicht. Demnach erwarten die Teilnehmer einen durchschnittlichen Kupferpreis von 6.173 US\$/t für das Jahr 2019. 2020 soll dieser dann im Mittel bei 6.432 US\$/t liegen. Mit Blick auf die Balance zwischen Angebot und Nachfrage nach raffiniertem Kupfer erwarten die Teilnehmer für 2019 ein Defizit von 178.000 t und 2020 ein Defizit von 170.000 t.

Die International Copper Study Group (ICSG) hat im Juli ihre Schätzungen für den Zeitraum Januar bis April 2019 veröffentlicht. Demzufolge lag die *Minenproduktion* in den ersten vier Monaten des Jahres bei 6.544.000 t und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts. Die Minenauslastung erreichte 80,1 % (Vj. 81,1 %).

Die weltweite Produktion von *raffiniertem Kupfer* aus Konzentraten und Recyclingmaterialien lag in dem entsprechenden Zeitraum auf dem Vorjahresniveau und damit bei 7.845.000 t (Vj. 7.839.000 t). Die Auslastung der weltweiten Raffineriekapazitäten sank von 86,4 % im Jahr 2018 auf 84,0 % im Jahr 2019.

Die weltweit sichtbare Nachfrage *nach raffiniertem Kupfer* stieg in dem Zeitraum um knapp ein Prozent auf 7.993.000 t (Vj. 7.909.000 t), im Wesentlichen getragen von einer höheren Nachfrage aus China.

Daraus errechnet sich für den Zeitraum Januar bis April ein leichtes Defizit von rund 150.000 t (Vj. Defizit: 64.000 t) für die weltweite Bilanz an raffiniertem Kupfer.

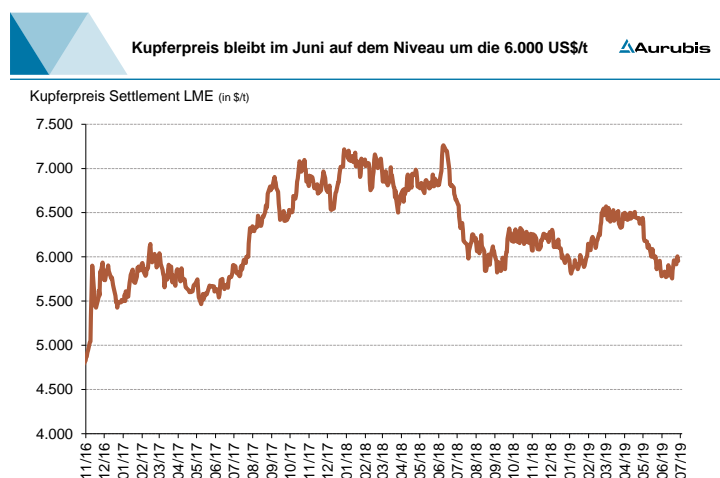
Die Londoner Metallbörse (LME) plant ihre Lagerhausregeln zu reformieren, wie Reuters berichtete. Grund hierfür sei, dass das LME-Lagerhausssystem zunehmend an Relevanz verlieren würde. Früher hätten die LME-Bestände eine gute Indikation gegeben, wie sich die Preise für das jeweilige Metall entwickeln würde, zitiert MBI NE-Metalle einen Marktanalysten von BMO. Doch in den Jahren nach 2008/09 wäre immer weniger Metall in die offiziellen Lagerhäuser der LME eingelagert worden, um es stattdessen an nicht-registrierten Stellen zu verwahren. Dies hätte zur Folge, dass niedrige LME-Bestände zu ungerechtfertigten Schwankungen der Futures-Preise führen würden. Die Reformvorschläge werden noch bis zum 12. September diesen Jahres im Rahmen der Konsultation diskutiert.

Ferner müssen die an der LME gelisteten Marken künftig stärker über ihren Einfluss auf die Umwelt berichten, wie einem Artikel von Reuters zu entnehmen war. Dies wäre Teil einer Initiative der Metallbörse, um die Wertschöpfungskette transparenter zu gestalten. Im Fokus stehen Themen wie Menschenrechte und Kinderarbeit. Der Vorstoß kommt in einer Zeit, in der die LME verstärkt Metalle wie Cobalt und Lithium in das Portfolio der an der Börse gehandelten Produkte aufnimmt. Wer künftig an der LME gelistet sein möchte, muss zudem nachweisen, dass er über eine bestehende ISO 14001 Zertifizierung (Umweltmanagementsystem) verfügt.

Nach Angaben von Reuters, hat das südamerikanische Land Kolumbien Pläne in den nächsten Jahren seine Kupferproduktion deutlich auszubauen, um damit ein wahrnehmbarer Produzent des roten Metalls zu werden. Nach Angaben einer Sprecherin der nationalen Bergbaubehörde befände sich das Land in einer attraktiven Lage nahe des sogenannten Kupfergürtels und das Land verfüge über Ressourcen von fast 3 Mio. t Kupfer und einer weiteren Millionen an Reserven nahe des Nord- und Westküste. Wichtige Gerichtsentscheide im Jahr 2018 hätten den Weg für neue Projekte geebnet und würden den Investoren mehr Sicherheit in ihrer Investitionsentscheidung geben.

Neben Kolumbien plant auch Russland seine Bergbauaktivitäten weiter auszubauen, wie S&P Global Platts berichtete. Das Land will 2020 ein neues Kupfer/Gold-Projekt entwickeln, das sich in der Provinz Chukotka befinden soll. Die Produktion soll 2026 starten und die volle Kapazität dann 2028 erreicht werden. Der Komplex mit dem Namen Baimskaya soll auf eine durchschnittliche Jahresproduktion von 220-250.000 t Kupfer und 400.000 oz Gold (11 t) kommen. Die produzierten Kupferkonzentrate sollen insbesondere an asiatische Kunden gehen. Die Region gehört zu den Top-10 der unentwickelten Kupferregionen weltweit. Geologen schätzen die Kupferressourcen auf rund 9,5 Mio. t.

## » Preisentwicklung



Im Juli zeigte sich der Kupferpreis an der Londoner Metallbörse (LME Cash Settlement) stabil. Er schloss Ende des Monats bei rund 6.000 US\$/t und damit auf dem Niveau des Vormonats (Ende Juni 2019: 5.972 US\$/t).

Die Commerzbank hat ihre 2019er-Prognose für Kupfer bestätigt und rechnet für das laufende Jahr weiterhin mit einem Durchschnittswert von 6.250 US\$/t. Für 2020 sieht das Bankhaus dann einen mittleren Wert von 6.200 US\$/t voraus.

Demgegenüber verringerte die chilenische Kupferkommission Cochilco ihren Ausblick für das aktuelle Jahr auf durchschnittlich 2,81 US\$/lb (ca. 6.193 US\$/t) von vormals 3,05 US\$/lb (6.722 US\$/t). Für

2020 sieht Cochilco dann einen Kupferpreis von durchschnittlich 2,90 US\$/lb (ca. 6.392 US\$/t). Cochilco begründet die Prognoseveränderung mit dem verschlechterten weltwirtschaftlichen Umfeld und geopolitischen Spannungen, wie Reuters berichtete.

## » Kupferrohstoffe

Im Juli herrschte weiterhin ein zufriedenstellendes Angebot am Weltmarkt für Kupferkonzentrate, wie einem Reuters-Bericht zu entnehmen war. Nach Angaben von S&P Global Platts lagen die Spot-Verarbeitungsentgelte für Kupferkonzentrate (TC/RC's) Anfang Juli um die Marke von 60 US\$/t / 6 US\$/lb Cu. Nach Angaben des Informationsdienstleisters lag dies unter anderem an einer verstärkten Nachfrage chinesischer Hütten bei kurzfristigen Produktionsengpässen einiger Minen.

Das aktuell niedrigere Niveau der Spot-Verarbeitungsentgelte – auf dem das Chinese Smelters Purchase Team (CSPT) auch seinen Buying floor für das dritte Quartal fixierte – bringt vermehrt die chinesischen Hütten in Schwierigkeiten, die stärker vom Spotmarkt abhängig sind, wie auf Reuters zu lesen war.

Der Nachrichtendienst zitierte einen offiziellen Vertreter des CSPT mit der Aussage, dass chinesische Hütten auf dem aktuellen TC/RC-Niveau über Produktionskürzungen nachdenken würden. Dies wäre auch Teil der Diskussionen auf dem letzten Treffen des CSPT gewesen, da insbesondere kleinere Hütten auf dem aktuellen TC-Niveau nicht mehr profitabel produzieren würden. Dies könnte am Ende zu einer geringeren globalen Kupferproduktion führen, denn China und seine Hüttenindustrie sind stark von Konzentratimporten abhängig, wie auf S&P Global Platts zu lesen war. Der Kupferproduzent Tongling gab außerdem zu bedenken, dass geringere Raffinierlöhne die Kommissionierung neuer Hüttenprojekte in China negativ beeinflussen könnten, wie auf S&P Global Platts zu lesen war.

Im Juli kam es laut Reuters zudem zu einem vielzitierten Vertragsabschluss zwischen dem Minenbetreiber Antofagasta und den zwei chinesischen Hüttenbetreibern Jiangxi und Tongling für das erste Halbjahr 2020. Nach Angaben von zwei Quellen, die Reuters zitierte, ist bislang wenig über den Vertrag bekannt geworden. Beide Quellen wären sich einig in der Aussage, dass dieser sehr frühe Abschluss keinen Benchmark-Charakter für 2020 hätte. Den Auftakt für die Gespräche rund um den jährlich festgelegten Verarbeitungspreis für Standard-Kupferkonzentrate (sog. Benchmark) gibt traditionell die LME-Woche in London im Oktober.

Im Juli gab es wieder Neuigkeiten rund um bestehende und künftige Minenprojekte.

Nach einem Bericht von American Metal Market hat BHP seinen Produktionsausblick angehoben. Demnach plant das Unternehmen für 2020 mit einem Output von rund 1,71 bis 1,82 Mio. t. Zum Vergleich: 2019 möchte BHP 1,62 bis 1,70 Mio. t. fördern. Der wesentliche Grund für die Steigerung liegt in einem höheren erwarteten Output der Escondida-Mine.

Wie Macquarie berichtete, wurde in Ecuador Mitte Juli die erste Kupfermine im industriellen Maßstab eröffnet. Die Mirador-Kupfermine in der Provinz Zamora-Chinipe nahe der peruanischen Grenze soll eine Nenn-Kapazität von fast 100.000 t pro Jahr für die Produktion von Kupferkonzentraten haben. Die Lebensdauer der Mine wurde mit rund 30 Jahren veranschlagt.

Nach Angaben von Bloomberg hat eines der größten Kupferprojekte – Tia Maria – im Juli die Genehmigung der peruanischen Regierung für die Konstruktionsphase erhalten. Das Projekt hat ein erstes Investitionsvolumen von rund 1,4 Mrd. US\$. In Summe plant der Minenbetreiber Southern Copper mehr als 10 Mrd. US\$ zu investieren, um die Produktion bis 2026 auf rund 1,8 Mio. t Kupfer anzuheben.

Auch im afrikanischen Botswana plant man die Kupferproduktion weiter anzukurbeln, wie MBI NE-Metalle berichtete. Das US-amerikanische Private-Equity-Unternehmen Cupric Canyon Capital möchte in der dortigen Khoemacau-Mine ab 2021 verstärkt Kupfer und Silber abbauen. Neben dem Khoemacau-Projekt sind noch weitere Kupferprojekte in Botswana angedacht. Gegenwärtig gibt es dort nur zwei Minen mit einer Jahresproduktion von rund 34.000 t Kupfer. Laut der Betreibergesellschaft soll die Khoemacau-Mine rund 100 Mio. t Kupfer enthalten. Die aktuellen Planungen sehen bis 2021 eine Produktion von 60.000 t Kupfer pro Jahr in der ersten Stufe vor, bei einem Investitionsvolumen von rund 391 Mio. US\$.

China hat im Juli eine zweite Tranche für die Importlizenzen von Recyclingmaterialien der Kategorie 6 veröffentlicht, wie Goldman Sachs mit Verweis auf den Informationsdienstleister Shanghai Metal Market berichtete. Insgesamt wurden Lizenzen im Volumen von rund 124.000 t für den Import von Kupferschrott vom „China Solid Waste and Chemicals Management“ ausgestellt. Bisher sind nur bestimmte Regionen zum Zuge gekommen, daher wird für die kommenden Monate mit der Veröffentlichung weiterer Importquoten für andere chinesische Regionen gerechnet. Fastmarkets geht davon aus, dass diese im August kommen werden und zitiert darüber hinaus einen chinesischen Schrotthändler mit der Aussage, dass alle bisherigen Importlizenzen bereits im Wesentlichen ausgeschöpft wären.

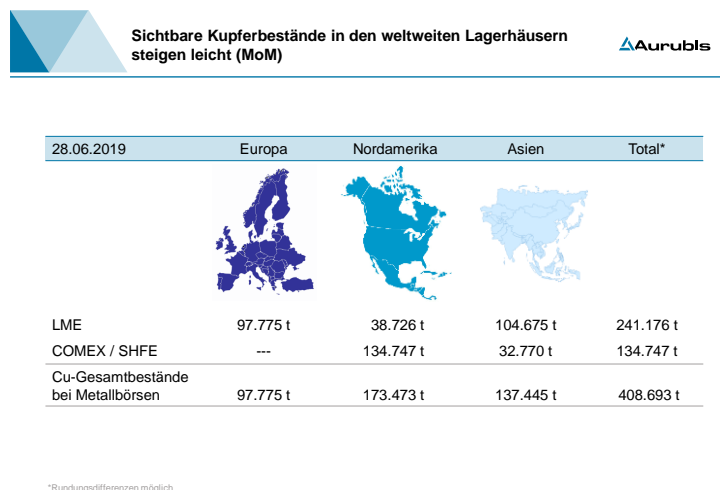
Derweil rechnete S&P Global Platts vor, dass die Einfuhren von Kupferschrott im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 26 % niedriger und damit bei 850.000 t gelegen hätten. Grund hierfür wären insbesondere die Importrestriktionen sowie der Importstopp auf Materialien der Kategorie 7. Nach Ansicht von S&P wird dies dazu beitragen, dass China seine inländischen Sammelaktivitäten weiter ausbauen wird. Das Ministerium für Umweltschutz der Volksrepublik China zielt weiter darauf ab, Ende 2020 keine Einfuhren von sogenanntem „Solid Waste“ mehr zuzulassen.

### » Produktion

Wie Macquarie berichtete, hat Codelco das Anfahren seiner Chuquicamata-Hütte Anfang Juli noch einmal verschoben. Aktuell geht die Investmentbank davon aus, dass die Hütte im Laufe des dritten Quartals wieder normal arbeiten wird und dann auch die höheren Umweltauflagen in Chile einhält. Der Ausfall der Chuquicamata-Hütte hat laut Goldman Sachs auch dazu geführt, dass Chile von Januar bis Mai rund 16 % mehr Konzentrate an den Weltmarkt abgegeben hat, als in der gleichen Zeit 2018.

Nach Angaben von American Metal Market, sind die Spot-Kupferprämien in den USA im Juli am unteren Ende des Preiskorridors etwas unter Druck geraten. Die aktuellen Werte bewegen sich zwischen 7 und 8 cts/lb (vorher 7,25 und 8 cts/lb). Grund hierfür wäre nach Angaben von Fastmarkets das hohe Angebot an hochreinen Kupferschrotten in den USA, aufgrund der Einfuhrbeschränkungen für Kategorie 6-Materialien nach China. Die hochreinen Schrotte ständen im Wettbewerb mit den Kathoden. In China zeigten sich die Spot-Kupferprämien stabil und lagen im Juli in einer Spanne zwischen 53 und 69 US\$/t, wie Fastmarkets veröffentlichte. Ähnliches gilt auch für den europäischen Markt, wo die Kupferprämien weiter zwischen 45 und 55 US\$/t (Rotterdam CIF) liegen.

### » Bestände



Im Juli zogen die Bestände in den weltweiten Lagerhäusern in Summe wieder an. Insgesamt lagen sie Ende Juli um rund 69.900 t über denen zum Vormonatsende und damit bei rund 478.900 t (Ende Vormonat: rund 409.000 t).

### » Kupferprodukte

An ausgewählten europäischen Endmärkten für Kupfer zeigten sich folgende Entwicklungen:

Wie MBI-NE-Metalle berichtete, hat die Aktivität der deutschen Industrie im Juli weiter abgenommen. Der von IHS Markit erhobene Wert für das verarbeitende Gewerbe (PMI) sank auf 43,1 Punkte nach 45,0 Punkten im Juni. Der Einkaufsmanagerindex

des nicht-verarbeitenden Gewerbes verringerte sich im gleichen Zeitraum auf 55,4 (55,8) Punkte.

Wie MBI-NE-Metalle berichtete, rechnet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2019 mit einem Abschwung auf dem globalen Automobilmarkt. Dies würde insbesondere China treffen, wo der VDA von einem Absatzminus von 14 % im ersten Halbjahr 2019 ausgeht. Die Entwicklung auf dem europäischen und US-amerikanischen Markt ist im ersten Halbjahr 2019 laut VDA um 3 bzw. 2 % schwächer ausgefallen als im Vorjahr. Als größten Gegenwind identifiziert der VDA weiterhin den laufenden Handelskonflikt zwischen den USA und China.

Zudem gab der VDA zu bedenken, dass um die Klimavorgaben der Europäischen Union bis 2030 zu erreichen, der Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen und privaten Raum vorangetrieben werden müsse. Heute gäbe es 17.400 öffentliche Ladepunkte. Um die Ziele 2030 zu erreichen wären aber rund 1 Mio. öffentliche Ladepunkte notwendig, zusätzlich benötige man rund 100.000 Schnellladepunkte sowie mehrere Millionen private Ladepunkte.